(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 72 — **Mittwoch, den 25. März** — **1896.**

Rundschau.

Das zur Erinnerung an die Eröffnung des ersten deutschen Reichstags im Eisenacher Stadttheater zur Aufführung gelangte historische Festspiel von Rudolph Flex erzielte bei ausverkauftem Hause einen glänzenden Erfolg. Die Dichtung, „Durch Kampf und Sieg“ betitelt, ward in acht lebenden Bildern, die Prof. Kugler künstlerisch gestaltet hatte, plastisch in entzückender Ausführung dargestellt. Die Dichtung selbst, von Frau Dr. Flex ergreifend vorgetragen, führt von Barbarossa im Kyffhäuser zur Königin Luise in Tilsit, schildert des Königs Aufruf an sein Volk und das Wartburgfest in Eisenach 1817. Es folgen Schleswig-Holstein, Die Wacht am Rhein, Barbarossas Erwachen und der Friede. Die Darsteller waren ausschließlich Eisenacher und Eisenacherinnen. Der Großherzog von Weimar wohnte der Vorstellung bis zum Schlusse bei, spendete lebhaften Beifall und empfing Herrn und Frau Dr. Flex, seine Anerkennung aussprechend.

Das Geburtstagsfest des Fürsten **Bismarck** wird am bevorstehenden 1. April im Gegensatz zu den früheren Jahren stiller gefeiert werden. Der Fackelzug, den die Hamburger dem Fürsten in gewohnter Weise alljährlich bringen, wurde auch diesmal angenommen; dagegen werden andere Deputationen wohl nicht empfangen werden. Die ganze Feier wird in diesem Jahre sich auf eine Familienfeier beschränken. Das Allgemeinbefinden des Fürsten ist nach wie vor recht zufriedenstellend; allein man ist in der Umgebung erklärlicherweise darauf bedacht, jede Anstrengung von dem greisen Fürsten fernzuhalten.

Der Centralvorstand der **nationalliberalen Partei** hat in Berlin eine Sitzung abgehalten und mit überwiegender Mehrheit den Beschluß gefaßt, im Herbst einen **allgemeinen Delegirtentag** einzuberufen. Es wurde eine Kommission gewählt, welcher die Vorbereitungen übertragen sind.

Im Berliner „Kaiserhof“ fand eine festliche Zusammenkunft von Mitgliedern der nationalliberalen Partei statt, um Herrn **v. Bennigsen** den **Ehrenschrein** zu übergeben, den ihm zum 70. Geburtstage die Partei als Beweis ihrer Verehrung und Dankbarkeit gestiftet hatte. Herr v. Bennigsen dankte für das schöne Ehrengeschenk und gedachte dabei des Aufschwungs des deutschen Kunstgewerbes; er brachte auf das Blühen und Gedeihen des Kunsthandwerks einen Trinkspruch aus.

In der Montagssitzung des **Bundesraths** des deutschen Reiches wurde dem Entwurf eines Gesetzes wegen Verwendung überschüssiger Reichseinahmen zur Schuldentilgung die Zustimmung ertheilt.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur **Schuldentilgung** lautet: Uebersteigen im Etatsjahre 1896/97 die den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen aus den Erträgen an Zöllen, Tabaksteuer, Branntwein-Verbrauchs-Abgaben und Zuschlag zu derselben, sowie an Reichsstempelabgaben für Werthpapiere u. s. w. die aufzubringenden Matrikular-Beiträge, so ist die Hälfte des Ueberschusses zur Verminderung der Staatsschuld zurückzuhalten. Die Verminderung der Reichsanleihe erfolgt durch entsprechende Absetzung vom Anleihe-Soll. Außerdem wird die der Reichskasse verbleibende Summe für 1895/96 behufs Verminderung der Reichsschuld von 130 auf 143 Mill. erhöht.

In **turnerischen Kreisen** ist neuerdings mehrfach die Besorgniß geäußert worden, es könnte durch die Verstärkung des lateinischen Unterrichts in den oberen Klassen der Gymnasien und Realgymnasien, die nach der Ministerialverfügung aus dem Oktober d. Js. nur unter Umständen zulässig ist, die unbedingt nothwendige **Förderung der Leibesübungen** an diesen Schulen wieder beeinträchtigt werden, die ihnen durch die neuen Lehrpläne von 1892 gesichert zu sein schien. Demgegenüber ist, wie amtlich geschrieben wird, festzustellen, daß jene Vermehrung des altsprachlichen Unterrichts von dem Kultusminister grundsätzlich nur da gestattet wird, wo trotz derselben für die Pflege der Leibesübungen mindestens die lehrplanmäßigen drei Wochenstunden auf die Dauer gesichert bleiben. Die in der Lehrplantabelle vom 6. Jannar 1892 vorgesehene Wochenstundenzahl für die Obersekunda und die Primen der Realgymnasien (30) darf überhaupt nicht, die der Gymnasien (28) nur dann um je eine überschritten werden, wenn die Mehrstunde für das Lateinische als dringendes Bedürfniß anerkannt wird und eine andere Deckung nicht zu finden ist. Die Zeit für die Leibesübungen darf nicht gekürzt werden.

Die jetzt eingetretenen zahlreichen **Veränderungen** in den höheren Kommandostellen des Heeres werden nach der „K. V.-Z.“ auf eine neuere Vorschrift zurückgeführt, wonach alle höheren Offiziere, welche bis zu einem bestimmten Lebensalter kein Regiments-, Brigade- oder Divisionskommando erhalten haben, verpflichtet sind, ihren Abschied einzureichen.

Das **Abschiedsgesuch** des kommandirenden Generals des 15. Armeekorps **v. Blume** dürfte, sagt die Köln. Ztg., in den nächsten Tagen erledigt werden. Die anfänglich erwartete Versetzung zu einem anderen Korps soll sich nicht verwirklichen lassen, vielmehr dürfte der General in den Ruhestand versetzt werden. Diese Nachricht wird in den weitesten Kreisen der Armee um so lebhafteres Bedauern hervorrufen, als unbestreitbar der erst im 60. Lebensjahre stehende, hochverdiente General sich der vollsten Frische und Rüstigkeit erfreut.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März.

Der **Kaiser** empfing am Sonntag Nachmittag den Generaladjutanten v. Werder nach der Rückkehr aus Petersburg, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nikolaus von Rußland überreichte. Montag nahm Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus entgegen und trat Mittags mit der Kaiserin, sowie den beiden ältesten Prinzen mittels Sonderzuges vom Potsdamer Bahnhof aus die Reise über Basel nach Genua an. Die Einschiffung an Bord der Yacht „Hohenzollern“ erfolgt voraussichtlich am heutigen (Dienstag) Abend in Genua, worauf die Kaiseryacht alsbald nach Neapel in See geht. Zur Verabschiedung hatte sich auf dem Bahnhofe auch der österreichische Botschafter v. Szögyeny eingefunden.

Im Namen des Königs von Italien wird dessen Neffe, der **Herzog von Aosta**, das deutsche Kaiserpaar bei der Ankunft in **Genua** begrüßen. Die Zeitungen der alten ligurischen Hauptstadt bringen beglückwünschende Artikel, die Straße vom Bahnhof, vor welchem sich das berühmte Columbus - Denkmal erhebt, bis zum Hafen wird festlich ausgeschmückt.

Zu der Begegnung zwischen dem **deutschen Kaiser** und dem König von Italien in Venedig soll, wie es heißt, auch der **König von Rumänien**, der dann in Abbazia ist, erscheinen. Die Nachricht ist aber wohl nur eine Vermuthung und man muß abwarten, ob es wirklich so kommt.

Das **Musikkorps** der deutschen Kaiseryacht „**Hohenzollern**“ veranstaltete im Theater in Genua ein großes Wohlthätigkeitskonzert unter großem Beifall des zahlreich versammelten Publikums.

Die Besserung im Befinden des **Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin** nimmt, wie aus Cannes gemeldet wird, erfreulichen Fortgang. Der Großherzog macht bei dem jetzigen herrlichen Wetter täglich eine einstündige Spazierfahrt.

Die **Matrikularbeiträge** der Bundesstaaten zur Reichskasse betragen für das neue Etatsjahr 410 605 880 Mk., das sind 14½ Million mehr als im laufenden Jahre. Preußen zahlt davon fast 243 Millionen, Bayern 50 Millionen, Sachsen 23¼, Württemberg 18¼ Millionen. Den geringsten Beitrag zahlt Schaumburg-Lippe mit 304 834 Mk.

In der Reichstagskommission für das **Börsengesetz** wurde Montag der vom Abg. **Gamp** (frkons.) verfaßte Bericht verlesen und mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt. Man gelangte nur bis zum Termingeschäft und beabsichtigt am heutigen Dienstag zum Abschluß zu kommen.

Das preußische **Abgeordnetenhaus** hat sich am Montag bis zum 14. April **vertagt**.

Finanzminister **Miquel** soll der „Rh. - Westf. Ztg.“ zu Folge beabsichtigen, einen **Reservefonds** in Höhe von 50 Millionen Mk. zu schaffen, aus dem in schlechten Jahren Ausfälle gedeckt werden. Außerdem soll dieser Fonds theilweise auch zur Eisenbahn-Schuldentilgung dienen.

Verfehlt.

Novelle von (M. Tichauer) M. Hauer.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Nach einer halben Stunde war das Ziel ihrer Wanderung erreicht.

„Mein Name ist Haak, mein gnädiges Fräulein, Doktor Haak“, fügte er mit einer Verbeugung hinzu; „Direktor einer chemischen Fabrik, damit Sie doch wenigstens wissen, wem Sie sich anvertraut haben. — Und der Ihrige?“

„Lucie Barkow, erste Buchhalterin bei Walter und Co.,“ erwiderte sie.

„Ich danke Ihnen herzlich!“ Ihre Hand in die dargebotene Rechte des Doktors legend, war sie mit einem freundlichen Gruße in dem dunklen Hofraum, der das Vordergebäude von dem Hinterhause trennte, verschwunden.

Haak hörte noch gedämpft das glockenhelle Trillern eines Liedes, welches sie beim Hinaufeilen der Teppe anstimmte. Dann stieg er die teppichbelegten Stufen zu der Wohnung seines väterlichen Freundes, des Kommerzienraths Walter, empor.

War es Zufall, daß Lucie am nächsten Abend, auf die Straße tretend, Doktor Haak begegnete? Jedenfalls zeigte ein Erröthen auf dem pfirsichfarbenen Teint des jungen Mädchens und ein Aufleuchten ihrer dunkelblauen Augen, daß sein Erscheinen ihr nicht unangenehm sei.

Seitdem waren zwei Monate vergangen.

Doktor Haak hatte von seiner ersten Begegnung an Interesse für die schöne junge Buchhalterin empfunden, deren Chef stets nur mit Hochachtung von ihr sprach. Lucies Wunsch aber, das Anerbieten ihres neuen Freundes Doktor Paul Haak, sie gesanglich ausbilden zu lassen, anzunehmen, stieß immer noch auf den gleichen Widerstand bei Frau Barkow, um so mehr, da man im Hinterhause schon anfing, über die Beziehungen Lucies zu dem reichen Freunde der Familie Walter zu sprechen. Man war froh, dem jungen unbescholtenen Mädchen etwas anhängen zu können. Vom Hinterhause war das Geschwätz in die Küche des Vorderhauses gedrungen, von dort in das Boudoir der einzigen Tochter des Kommerzienraths, um sich schließlich in das Kabinett desselben zu schleichen.

Walter war kein Freund von Dienstbotenklatsch. Daß ein schönes junges Mädchen wie Lucie einen Bewunderer fand, erschien ihm begreiflich; nur schreckte es ihn, daß Doktor Haak dieser Verehrer sein sollte. War es doch seit Jahren sein und seines Freundes größter Wunsch, ihre Kinder ein Paar werden zu lassen.

Der Kommerzienrath liebte den Sohn seines Jugendfreundes wie sein eigenes Kind. Paul, der die Absicht hatte, sich ein Heim zu gründen, und dem die kleine verwöhnte Anna, die Erbin einer Million, mit der er in Ostende einen Sommer sehr nett verlebt hatte, nicht unsympathisch war, widersetzte sich dem Wunsche seines Vaters nicht.

Durch Walters Vermittelung erhielt Paul die Stellung des ersten Direktors in einer chemischen Fabrik in B., weil Anna sich nicht von ihrem Vater trennen wollte.

Haak gab seinen Beruf in Kiel bereitwillig auf und reiste in der glücklichsten, sorgenlosesten Stimmung der Welt nach B. Dort sprach man bereits in den tonangebenden Kreisen seit Annas Rückkehr aus Ostende von ihrer Verlobung mit dem Sohne eines der ersten Industriellen, des Hüttenbesitzers Haak.

Nach seiner Ankunft in B., wo er vollständig unbekannt war, suchte Paul seinen väterlichen Freund sofort in seinem Kontor auf, als ihm das Schicksal Lucie Barkow in den Weg führte.

Seit ihrem achtwöchentlichen Verkehr hatte er das junge Mädchen lieb gewonnen. Trotzdem vernachlässigte er die Besuche im Walterschen Hause nicht, aber er fühlte sich der Tochter gegenüber nicht mehr so unbefangen wie in Ostende. Sei es, daß das Badeleben den Verkehr ungezwungener gestaltete, sei es, daß er im Vergleich zu Lucies tiefen und ernsten Gesprächen Annas Unterhaltung fade fand. Man fing bereits an, sich im Hause des Kommerzienraths zu wundern, daß Haak noch immer nicht um die Hand der Tochter angehalten, als das Gerücht von seinen Beziehungen zu Lucie ins Haus drang.

Walters erster Gedanke, sich mit Paul persönlich auszusprechen, wurde wieder verworfen; er hatte vorläufig kein Recht, sich in Haaks Angelegenheiten zu drängen. Lucie konnte er ebenfalls keinen Vorwurf machen, weil sie sich keine Vernachlässigung ihrer Pflichten zu Schulden kommen ließ. Also einfach die Sache auf sich beruhen lassen; derartige Bekanntschaften haben keinen Bestand. Das war das Endresultat seiner Betrachtungen.

Inzwischen hatte Lucie schwere Tage durchzumachen.

Ihre Mutter begann zu kränkeln. Nach Art vieler Kranken war sie eigensinnig, keine Hilfe im Haushalte annehmen zu wollen, obgleich von Fritz aus San Franzisko jetzt oft Geldsendungen eintrafen.

Die Tochter theilte ihre Zeit zwischen ihren häuslichen und geschäftlichen Pflichten, so daß sie wenig Gelegenheit fand, ihren Freund zu sprechen.

Ende April erklärte der Arzt, Frau Barkow könne nur genesen, wenn man in eine Sommerwohnung übersiedele und sie sich viel in der freien Luft aufhalten würde.

Acht Tage später zogen Mutter und Tochter aufs Land.

Traurig verließ Frau Barkow die Stätte ihres Wirkens, wo sie acht Jahre im Vorderhause und zwanzig Jahre im Hinterhause rüstig geschafft und glücklich gewesen.

In der herrlichen Natur, hier, wo das Geräusch und Geschwätz der Großstadt nicht hinausdrang, schüttelte Lucie alle

... überschüssiger Reichs-Einnahmen zur Schuldentilgung ... -Entwurf wegen Verwendung ziehen, wird angenommen. — Abg. Dr. Barth (fr. Vp.) verweist auf die Erklärung der englischen Regierung bezüglich der Währungsfrage und bemerkt, wenn die verbündeten Regierungen jetzt in Sachen des Bimetallismus vorgingen, würden sie sich eine blutige Niederlage holen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bemerkt, die Motive des Gesetzentwurfs gehen aus den Verhandlungen der letzten Tage klar hervor. Die Einzelstaatrn müssen gesichert werden gegen wechselnde und wachsende Forderungen des Reiches bei eintretender Ebbe. Die verbündeten Regierungen haben dem Entwurf nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung zugestimmt, daß die Einzelstaaten in die Lage gesetzt werden, klare und sichere Voranschläge zu machen, welche der Steuerkraft ihres Landes entsprechen. Vom Antrag Lieber unterscheide sich der Entwurf nur durch Ausschließung der Quote von 1894/95. — Abg. Dr. Bachem (Ctr.) führt aus, das Centrum könne sich jetzt noch nicht für die folgenden Jahre festlegen, stimme aber dem Entwurfe zu. Wie dies Gesetz eine Spielerei mit Zahlen sein soll, verstehe er nicht. — Abg. v. Kardorff (Reichsp.) stimmt dem Entwurf zu. — Auch Abg. Dr. Hammacher (natl.) wird mit seinen Freunden dem Entwurf zustimmen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Generaldebatte geschlossen. Es folgt die Spezialdebatte des Etats. Beim Et... liegt ein Antrag des Prinzen v. Arenberg vor ... Vertreters des Gouverneurs von Ost-Af... bezeichnen. Dieser Antrag ... amt des Innern" ... der Arbeit...

... ge- ... „Ost-Afrika" ..., die Stelle des ständigen ... als zukünftig wegfallend zu ... angenommen. — Beim Etat „Reichs- ... befürwortet Abg. Hüpeden (kons.) energischen Schutz ... innen gegen die zunehmende Sittenlosigkeit und die Umgestaltung der Organisation der Berufsvereine. — Staatssekretär Dr. von Boetticher bemerkt, die Regierung habe ein gesetzgeberisches Vorgehen in der Richtung der sogenannten lex Heinze nicht aufgeben, wollte diese Session jedoch nicht mehr belasten. Ueber die Organisation der Berufs-Vereine schweben Erörterungen.

Ein Antrag Sachse auf Unterstützung der Handwerkerschulen wird abgelehnt.

Eine Resolution von Podbielski auf sofortige Einrichtung von Versuchsanstalten zur gründlichen Erforschung der Maul- und Klauenseuche wird mit großer Mehrheit angenommen.

Auf eine Anregung des Abg. v. Massow (kons.) betreffend die vorzeitige Veröffentlichung des Gnadenerlasses im „Vorwärts" erwidert der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, er habe Maßnahmen getroffen, daß ein solches Vorkommniß nicht wieder eintreten könne. Die Verantwortung falle dafür auf die Sozialdemokratie. Der Besuch der Schule des Verbrechens berechtige noch nicht zum Diebstahl. (Lachen links.)

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff widerlegt verschiedene sozialdemokratische Behauptungen über Soldatenmißhandlungen. — Abg. Bebel (Soz.) antwortet mit Angriffen auf die deutschen Gerichte und die Armee und wird vom Präsidenten wiederholt zur Ordnung gerufen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Graf Limburg-Stirum, Frhr. v. Stumm und Bebel, welch Letzterer wiederholt zur Ordnung gerufen wird, wurde die Weiterberathung auf Dienstag vertagt. Außerdem zweite und dritte Berathung der Vorlage betreffend Schuldentilgung. — (Schluß 6¾ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. März.

Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern.

Abg. Richter (frs. Vp.) bekämpft die Vorlage unter Hinweis auf die Eifersucht und Zwietracht, welche dadurch in die Familien gebracht wird. Ein solches Intestaterbrecht widerspreche der ganzen Entwickelung des Grundbesitzes und den Rechtsanschauungen der Landleute, es dränge die jüngeren Söhne und Töchter der Sozialdemokratie in die Arme, führe in sehr bedenklicher Weise den Staatskredit als dauernden Faktor ins Wirthschaftsleben ein und würde die Unzufriedenheit im Lande steigern. — Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein führt aus, daß die Behauptungen des Abg. Richter durch die thatsächlichen Verhältnisse in Hannover und Westfalen schlagend widerlegt würden, daß er (Redner) aber wegen gänzlich verschiedener Ansicht über das Grundprinzip dieser Vorlage auf eine Verständigung mit dem Vorredner verzichten müsse. — Finanzminister Dr. Miquel weist auf die große und schnelle Verschuldung des Grundbesitzes bei absolut gleicher Erbtheilung hin. Das vielgepriesene römische Erbrecht sei eine Privilegierung der ersten Generation, für spätere Generationen bedeute es eine Depossedirung, während das Anerbenrecht immer ein kleines Erbtheil gewährleiste.

Nachdem noch Redner fast aller Parteien mit Ausnahme desjenigen der freisinnigen Vereinigung unter Hervorhebung einzelner Bedenken ihre Zustimmung zum Prinzip des Gesetzentwurfes geäußert haben, wird die Debatte geschlossen und die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung am 14. April. (Schluß 2¼ Uhr.)

Ausland.

Italien. Die Lage in Abessynien ist im Allgemeinen unverändert. Der Negus befindet sich bei Ada-Hagamus. Das Fort Adigrat verfügt über Lebensmittel, Wasser und alle sonstigen Erfordernisse zu wirksamem Widerstande. Eine besondere Karawane hat Kleidungsstücke für die italienischen Gefangenen in das feindliche Lager gebracht.

Frankreich. Die Gerichtsverhandlung gegen den ehemaligen Polizeiagenten Dupas, welcher angeklagt ist, Amtsgeheimnisse verletzt und die

... eingetroffen und begiebt sich Abends nach Assuan. Die zweite Abtheilung der Truppen ist von Sarras nach Akascheh abgegangen. Bei Balliana ist eine große Dampfer-Flottille versammelt. Akascheh wird stark besetzt und befestigt.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Culmsee**, 23. März. Der Handwerkerverein hat den Ingenieur und Elektrotechniker Herrn Jensen aus Berlin zu einem am 7. April im Gesellschaftsgarten zu haltenden Vortrag über die Röntgenschen X-Strahlen engagiert. — Der Konzert-Organist Herr Ernst Schilling-Osthausen wird am Charfreitag in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert veranstalten. — Die Osterferien beginnen in der hiesi... Stadtschule am Mittwoch den 2. April, in den Privatschulen den 27. d. Mts. — Verhaftet wurde in vori... die in dem dringendem Verdacht steht, den ... gelegt zu haben. In Sachen dies... auf dem hiesigen Poli... Personen sta... beru...

... gen ... am Freitag ... er Woche eine Person, ... Scheunenbrand in Strusal an- ... Brandes fand am Sonntag Vormittag ... bureau die Vernehmung einer größeren Anzahl ... — In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. ist der Guts... schaft Wangerin eine ziemlich große Menge Kartoffeln aus der auf dem Felde befindlichen Miethe gestohlen worden. Hiervon setzte die Gutsherrschaft die hiesige Polizeiverwaltung in Kenntniß. Als der beauftragte Stadtwachmeister Herr Ortmann auf dem hiesigen Wochenmarktplatze eine Visitation der mit Kartoffeln aufgefahrenen Wagen abhielt, kamen ihm 3 männliche Personen, die Arbeiter Anton Zabienski, der Arbeiter Felix Piontkowski, welche zusammen circa 14 Centner Kartoffeln und der Arbeiter Lorenz Wonterowski, welcher ungefähr 2 Centner Kartoffeln, sämmtlich aus Mlewo zum Verkauf brachten, des Diebstahls verdächtig vor. Diese Personen, gleich nach dem Polizeibureau sistirt, leugneten zwar; schließlich gaben sie aber zu, den Diebstahl gemeinschaftlich mit noch 4 anderen Personen aus Mlewo ausgeführt zu haben. Zabinski und Piontkowski haben vor ihrer Festnahme ihre zum Markt gebrachten Kartoffeln bereits verkauft Wunterowski aber noch nicht. — Nach einer vom hiesigen Magistrat gefertigten Zusammenstellung gehören zur Zeit an: der Bäckerinnung 10 Meister, 7 Gesellen und 5 Lehrlinge an, der Schneider- und Kürschner-Innung 21 Meister, 12 Gesellen und 25 Lehrlinge, der Schuhmacher-Innung 21 Meister, 14 Gesellen und 20 Lehrlinge, der Tischler-, Stellmacher- und Böttcher-Innung 33 Meister, 27 Gesellen und 33 Lehrlinge, der Schmiede-, Schlosser-, Klempner- und Uhrmacher-Innung 81 Meister, 16 Gesellen und 45 Lehrlinge. Nur die Bäcker-Innung ist einem Verbande angeschlossen. Die anderen Gewerbetreibenden, wie Fleischer, Dachdecker u. s. w. haben keine eigenen Innungen sondern gehören zu auswärtigen Innungsverbänden. — Im Kaufmann Springerschen Laden hierselbst ließ sich am 18. d. Mts. dem Jahrmarktstage, ein junger Mensch für 60 Pf. Schnaps geben und legte ein 10-Markstück auf den Ladentisch. Derselbe entfernte sich, ohne sich Geld herausgeben zu lassen, und hat sich bisher nicht gemeldet. Der Betrag ist der Polizeiverwaltung als Fundsache übergeben worden.

— **Culm**, 23. März. Am 15. April findet in Linowitz ein Kreistag der Westpreußischen Landschaft für den Culmer Landschaftskreis statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Landschafts-Deputirten und die Berathung von Vorschlägen für den diesjährigen General-Landtag.

— **Gollub**, 22. März. Im Schaffarniaer Walde unweit der Grenze jagten ein Gendarm und ein russischer Grenz-Beamter mehreren Dieben gestohlene Pferde ab. Beide Beamte wurden durch Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt. — Der Dachdecker F. wurde neulich Abends aus einem Schanklokal hinausbefördert, später vor der Thür des Lokals gefunden und nach Hause geschafft. In seiner Wohnung blieb er nächtlicher Weile auf der Stubendiele liegen. Morgens fanden seine Angehörigen ihn als Leiche. Er ist während des Schlafes erstickt. — Die Polizeiverwaltung machte gestern das Einfuhrverbot für frisches Schweinefleisch von Rußland bekannt. Unter der Arbeiterbevölkerung ist eine große Bewegung bemerkbar. Fast um die Hälfte ist das Schweinefleisch hier theurer geworden.

Th. **Jastrow**, 23. März. In der heutigen Magistratssitzung wurde Lehrer Steffen-Marienfelde für die hiesige letzte Lehrerstelle gewählt. — Von 13 eingegangenen Bewerbungen für die zweite Predigerstelle hat der Kirchenrath 6 Herren zur Probepredigt einberufen.

— **Löbau**, 20. März. Vom hiesigen Progymnasium sind zwei Sekundaner relegirt worden. Sie hatten bereits die schriftliche Prüfung abgelegt und wünschten nun gern zu wissen, welches Prädikat sie erhalten hatten. Mittelst eines alten Nachschlüssels öffneten sie das Zimmer des Direktors, was für sie die oben erwähnte böse Folge hatte.

— **Dt. Eylau**, 22. März. Vor einiger Zeit wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die kurz zuvor beerdigte Leiche der Arbeiterfrau Sch. ausgegraben, weil der Ehemann der letzteren dringend verdächtigt war, den frühzeitigen Tod der Frau durch rohe Behandlung verursacht zu haben. Die inzwischen erfolgte gerichtliche Untersuchung der Leiche hat nun derart Belastendes zu Tage gefördert, daß Sch. gefänglich eingezogen worden ist. Der Körper der armen Frau soll ganz voll der entsetzlichsten Wunden gewesen sein.

— **Prust**, 20. März. Die Schulknaben Reinhold Jahr und Emil Jäger aus Hohenhausen vergnügten sich damit, daß einer dem andern mit einem „Flitzbogen" in den Rücken schoß. Als sich Jahr umsah, schoß ihm der andere ins linke Auge. Der Verletzte wurde in die Augenklinik nach Bromberg gebracht, wird aber wohl die Sehkraft auf dem Auge einbüßen.

— **Elbing**, 23. März. Der Handelsminister hat für das Rechnungsjahr 1896/97 den Staatszuschnß für die Unterhaltung der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Elbing mit 450 Mark bewilligt.

— **Wehlau**, 21. März. Wie verhängnißvoll mitunter der Kindermund werden kann, zeigt folgender Vorfall: Eine Dame benutzte vor einigen Tagen mit zwei Kindern den Eisenbahnzug von Königsberg aus auf der Strecke nach Eydtkuhnen zu. Als nun auf unserer Station unvermuthet durch einen Zugrevisor eine Revision der Fahrkarten vorgenommen wurde, war die Dame nicht im Besitze einer solchen für das eine Kind und erklärte dem Beamten, daß die Kleine noch nicht 4 Jahre alt sei, als das Brüderchen sich meldete und zum Entsetzen der Mutter die Worte aussprach: „Aber Mama, sie ist doch schon lange 4 Jahre gewesen." Die Folge davon war ein sofortiger Gang nach dem Stationsbureau zur Erlegung des Fahrpreises und der üblichen 6 Mark.

— **Tuchel**, 22. März. Die Einführung des neuen Landraths Herrn Beuske findet auf dem am 8. April anberaumten Kreistage voraussichtlich durch den Herrn Regierungspräsidenten von Horn statt. Auf dem genannten Kreistage steht auch die Erbauung eines Kreiskrankenhauses in der Stadt Tuchel zur Berathung und sind zu diesem Zwecke wiederum 6000 Mark in den Etat eingestellt worden, so daß nach Bewilligung dieser Summe 20 000 Mark verfügbar sind.

— **Königsberg**, 23. März. Der Kastellan des hiesigen Oberlandesgerichts mißhandelte diesen Sonntag seine Ehefrau derart, daß ihr Tod erfolgte. Als der Kastellan durch einen Kriminal-Schutzmann auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen werden sollte, wußte er sich noch auf einen Augenblick zu entfernen und benutzte diese Zeit, um sich nach dem Boden des Oberlandesgerichts zu begeben, woselbst er sich durch zwei Revolverschüsse in den Kopf den Tod gab. Er hinterläßt vier unversorgte Kinder.

— **Schulitz**, 22. März. Das Holzgeschäft scheint sich für unseren Ort in diesem Jahre doch besser zu gestalten, als im Vorjahre. Nach den Berichten aus Warschau sind dort eine Menge Hölzer, Schwellen, Mauerlatten und Kiefernstämme hierher verkauft worden. Im übrigen aber dürfen sich unsere Holzarbeiter über Arbeitslosigkeit im letzten Winter nicht beklagen. Herr Julius Wegner hat den ganzen Winter ungefähr 60 bis 70 Menschen beschäftigt, die Kleinbahnschwellen fabriziren, wobei die Leute einen ausreichenden Verdienst hatten. Auch eine Menge Fuhrleute hatten lohnenden Verdienst, da sie das Holz zu den Schwellen aus den umliegenden Forsten herbeischafften.

— **Fordon**, 22. März. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des mit der kommissarischen Vertretung des hiesigen Bürgermeisters betrauten Regierungs-Referendars Albrecht eine Stadtverordnetenversammlung statt. Nach Erledigung aller anderen Angelegenheiten wurde Herr Bänisch aus Schwarzenau einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

— **Bromberg**, 23. März. Eine gewandte Hochstaplerin wurde gestern von der Polizeibehörde in der Person der unverehelichten Johanna G. ermittelt. Das Fräulein, für die sich übrigens schon seit längerer Zeit die Polizei im höchsten Grade interessirte, operirte in folgender Weise. Sie erschien als Dienstmädchen auf der Bildfläche, suchte die Bekanntschaft

... 22. März. Die von der Stadtverordnetenversammlung vor etwa Jahresfrist zur Neuregelung des bisherigen Einquartirungsmodus bestellte Kommission hielt gestern Nachmittag im Rathhaussaale eine Sitzung ab. Es wurde von der Kommission als wünschenswerth erachtet, daß für die Folgezeit nicht allein die Hausbesitzer, wie bisher üblich, sondern auch die Miether durch Ortsstatut zur Uebernahme von Einquartierung verpflichtet würden. Kaufmann Alexander Cohn ist von der königlichen Regierung zu Bromberg als Beigeordneter unserer Stadt ... 6 Jahre bestätigt worden. — Der am 10. d. Mts. von de... ordneten zum Magistratsmitgliede auf 6 Jahre ge... Buchholz ist gleichfalls von der kgl. Regier...

— **Krone a. B.**, 21. Mär... des hiesigen Spar- ... Lewinsohn ... Ra...

... aul ... Stadtver- ... gewählte Rentier Karl ... ung bestätigt worden. ... Gestern und heute fand die Revision ... und Kreditvereins durch den Verbandsrevisor ... aus Nakel statt. Nach dessen Urtheil sind die Fortschritte des Vereins recht befriedigende gewesen. Der Revisor schlägt übrigens eine Reihe nicht unwesentlicher Statutenänderungen vor, die in der am 7. April, Nachmittags 3 Uhr, im Dreierschen Saale stattfindenden Generalversammlung berathen werden sollen.

— **Znin**, 22. März. Am 18. und 20. kam es hier nach beendetem Musterungsgeschäft zwischen den jungen Leuten zu blutigen Schlägereien. Die Polizei schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. — Kreissekretär Knothe hat das Amt als Vorsitzender im Bürgerverein niedergelegt.

Lokales.

Thorn, 24. März 1896.

+ [Personalien.] Dem Königlichen Domänenpächter, Oberamtmann Rosenfeld in Neuhausen, Reg.-Bez. Bromberg, ist der Charakter als Amtsrath, dem Militär-Intendanturrath Hoefer, beauftragt mit Wahrnehmung der Militär-Intendantstelle des 17. Armeekorps in Danzig, das Ritterkreuz 1. Klasse des badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden. — Dem Vikar Wermuth in Danzig ist die Verwaltung einer Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Pr. Stargard übertragen. Der Kgl. Kreisphysikus Dr. Ebhard in Witkowo ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Lauenburg in Pommern versetzt worden. — Der Vicar Gronau ist von Altschottland nach Graudenz und der Vicar Dr. Kreffi von Graudenz nach Gollub versetzt. — Der Pfarradministrator Pabusch in Schlochau ist als Vicar Altschottland angestellt und der Vicar Gregorkiewicz in Reetz zum bischöflichen Hofcaplan ernannt.

+ [Personalien bei der Post.] Der Postassistent Schwarz in Strasburg Wstpr., in Thorn durch die in früheren Jahren hier von ihm veranstalteten Opernaufführungen bekannt, ist zur Oberpostdirektion in Danzig versetzt.

+ [Edison's Phonograph,] diese epochemachende Erfindung des großen Amerikaners, gehört in unserer schnelllebigen Zeit, in der auch die bedeutenden Entdeckungen und Erfindungen einander jagen, zwar nicht mehr zu dem „Allerneusten," wer aber noch keine Gelegenheit hatte, solch eine „Sprechmaschine" „arbeiten" zu sehen und zu hören, der versäume nicht die Gelegenheit, die sich ihm augenblicklich dazu im Schützenhause bietet. Näheres ist aus dem Anzeigentheil zu ersehen.

— [Der Beschluß des Kreistages,] betreffend die Uebernahme der dauernden Unterhaltung der Chaussee bezw. Pflasterstraße von Friedenau nach Bahnhof Mirakowo und der Pflasterstraße von Culmsee nach Skompe auf den Kreis Thorn mit Ausschluß der Stadt Thorn und der Ortschaften links der Weichsel, ist vom Bezirksausschuß in Marienwerder bestätigt worden.

□ [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.] Die Kommission für Frauenarbeiten ist am Sonnabend, den 21. d. Mts. unter dem Vorsitz der Frau von Amann, Excellenz, zur Berathung zusammengetreten. Es wurde beschlossen, für die Frauenarbeiten 2 Kojen im Hauptausstellungsgebäude zu miethen und Anmeldungen noch bis zum 1. April zuzulassen. Vorläufig sind gegen 60 Anmeldungen von Frauenarbeiten eingegangen. Für zweckmäßige Aufstellung der einzuliefernden Arbeiten soll Sorge getragen werden und während der Ausstellung sollen die Arbeiten von angestellten Mädchen unter Kontrole der Komiteedamen auf das Sorgsamste beaufsichtigt werden. Die ausstellenden Frauen und Mädchen werden also ihre Arbeiten mit vollem Vertrauen der Kommission überlassen können. Anfragen sind an Frau Bürgermeister Polski in Graudenz zu richten.

§ [Ost- und westpreußischer Töpferverband.] In der Vorstandssitzung des Verbandes Ost- und Westpreußischer Töpfermeister und Ofenfabrikanten, welche diesen Sontag in Elbing stattfand, wurde beschlossen, den nächsten Verbandstag am 6. und 7. Juni in Bromberg abzuhalten. Dort wird am 6 Juni bekanntlich das 450jährige Jubiläum der Bromberger Töpferinnung gefeiert.

* [Herr von Stablewski soll nicht Kardinal werden.] Der „Kuryer" berichtet in seiner eben ausgegebenen Nummer vom Sonntag aus Rom von „glaubwürdiger" Seite, daß „die durch die Presse gegangene Nachricht von der Ernennung des Erzbischofs Dr. von Stablewski zum Kardinal jeder Unterlage entbehre." Ein Dementi ähnlichen Inhalts hatten auch die „Berl. Neuest. Nachr." gebracht.

□ [Besitzwechsel.] Die Credit-Gesellschaft G. Prowe u. Co. hat, wie wir erfahren, nunmehr an den Kapellmeister des 61. Regiments, Herrn Rieck, von ihrem in der Mellienstr. Nr. 18 belegenen Grundstücke von 18 Morgen einen Theil mit 4½ Morgen für den Preis von 13 420 Mark verkauft, einschließlich eines Wohnhauses und Stallgebäude. — Die Pieplow'sche Bleiche vor dem Culmer Thor ist für 24 000 Mk. in den Besitz des Herrn Rentier Holder-Egger übergegangen; die Uebernahme erfolgt am 1. April. — Das Hausgrundstück Neustädtischer Markt Nr. 255, bisher dem Besitzer Herrn Eduard Huch zu Mocker gehörig, ist von demselben heute freihändig für 27 000 Mark an den Bäckermeister Herrn Tapper hierselbst verkauft worden.

□ [Wohlthätigkeit.] Aus den für 1895/96 fälligen Zinsen der anläßlich der 50jährigen Dienst-Jubelfeier des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. gegründeten, ursprünglich für unbemittelte Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813/15, nunmehr für solche des Militär-Ehrenzeichens, bestimmten Stiftung hat der Kaiser auf Vorschlag des Kriegsministeriums die nachstehend genannten Inhaber des Militär-Ehrenzeichens aus dem Bereich des 17. Armeekorps mit Ehrengeschenken von je 60 Mk. zu bedenken geruht und zwar: Martin Schmidt in Schlochau, Heinrich Riß in Damerow, Kreis Schlawe, Wilhelm Klein in Danzig. Die Auszahlung erfolgt vom 22. d. M. ab. Aus der Lachmann'schen Stiftung sind folgenden Kriegsinvaliden Geldgeschenke von je 50 Mk. bewilligt worden: Karl Selke in Alt-Järshagen (Kreis Schlawe) und Karl Schwedland in Freudenthal (Kreis Rosenberg.) Aus der Hoff'schen Stiftung erhielten die Kriegsinvaliden Johann Koppay in Schwentainen (Kreis Ortelsburg), Johann Wydu-

---

Sorgen der letzten Wochen von ihren Schultern. Hier fand sie den tollen Uebermuth ihrer neunzehn Jahre wieder; sie sprudelte über von Glückseligkeit, wenn sie Abends im blumenduftenden Garten an der Seite der Mutter im traulichen Gespräch mit ihrem Freunde beisammen saßen.

Frau Barkows Widerstand gegen die musikalische Ausbildung der Tochter war so weit gewichen, daß sie ihr gestattete, in ihren Freistunden Gesangunterricht zu nehmen. Doktor Haak brachte Lucie zu dem berühmtesten Professor. Die in den bescheidensten Verhältnissen alt gewordene Frau hätte entsetzt ihre Zusage zurückgezogen, wenn sie erfahren, welchen Preis man dort für jede Stunde zahlte.

Der Sommer ging zu Ende und machte dem Winter Platz.

Durch Schnee und Eis wurde der Weg von dem Bahnhof bis zu dem kleinen Hause, worin Mutter und Tochter wohnten, unpassierbar. Unregelmäßig verkehrten fortan die Züge zwischen B. und dem Dörfchen, so daß Lucie, um nach wie vor gewissenhaft ihre Stellung im Geschäft zu versehen, in der Stadt Wohnung nehmen mußte.

Aber so fleißig sie auch arbeitete, so sehr sie sich abmühte, es hatte sich etwas zwischen sie und ihrem Chef gedrängt, wofür das junge Mädchen keine Erklärung fand.

Ernster denn je betrieb sie nach Schluß des Geschäfts ihre gesanglichen Studien.

Der Professor, ihre phänomenale Veranlagung erkennend, drang in sie, ihre Stellung aufzugeben, um sich ganz der Kunst widmen zu können.

Lucie kämpfte einen schweren Kampf. Sie wollte ihre Mutter nicht betrüben, die in dem Bewußtsein, sie könne ruhig die Augen schließen, der Kommerzienrath würde ihre Tochter vor Mangel und Noth schützen, diesen Schritt niemals gebilligt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

[...] unsere Leser hiermit besonders [...] wir gestern begonnen haben [...] deren Verfasserin, Fräulein Tichauer, ist eine Th[...] aufmerk[...]

— [Der Kolonialver[...] [...]mäßig jeden Sonnabend [...] in der Bader[...] [...]; die Sit[...] [...]ortnerin. [...] tagt von jetzt ab regelmäßig [...] abend im Restaurant „Zum Pilsner" [...]straße; Freunde der Kolonialpolitik sind zu diesen [Sitz]ungen als Gäste willkommen.

+ [Das Ersatzgeschäft,] findet im Kreise Thorn in diesem Jahr statt: am 7., 8., 9., 10., 11., 13, 14 und 15. April in Thorn, am 16. in Amthal und am 17., 18. und 20. April in Culmsee. — Die Losung der im ersten Militärpflichtjahre stehenden Mannschaften erfolgt am 21. April, 9 Uhr Vormittags im Musterungslokale zu Culmsee.

* | * [Der Haushaltsplan des Kreises Thorn für 1896/97,] über den der Kreistag am 28. d. Mts. beschließen wird, schließt, wie wir schon kürzlich berichtet haben, in Einnahme und Ausgabe mit 356 739 Mk. ab; pro 1895|96 sind 327 177 Mk. verausgabt. Bei den Einnahmen kommen für das nächste Jahr die 60 000 Mk. aus landwirthschaftlichen Zöllen in Fortfall. Zur Deckung der Baukosten für die Chausseestrecke Groß-Bösendorf-Damerau und Wibsch-Nawra sind als Provinzialprämie als 1. Rate 22 504 Mk. eingestellt, als Antheil des Kreises Culm an den Neubaukosten der Chaussee Groß-Bösendorf-Nawra 19 970 Mk. Die laufenden Einnahmen aus der Kreis-Chausseeverwaltung betragen 21 469 Mk., die Provinzialbeihülfe zur Unterstützung des Gemeinde- und Gutswegebaues 6549 Mk. An Kreisabgaben sind durch Umlage aufzubringen 230 702 Mk., d. h. 93 699 Mk. mehr als im Vorjahre. Bei den Ausgaben betragen die Provinzialabgaben 57 118 Mk., die Kosten für Gemeinde- und Gutswegebau 12 549 Mk. Zur Verzinsung und Amortisation der Kreisschulden sind 79 356 Mk. erforderlich.

× [Ueber die mit Fettmilch erzielten Ernährungserfolge] werden aus der Kinderpoliklinik in Wien sehr günstige Ergebnisse mitgetheilt. Von 30 Kindern vertrugen nach dem „Rothen Kreuz" nur drei die nach dem Gärtner'schen Verfahren hergestellte Milch nicht. Eltern und Pfleger seien mit Rücksicht auf die bevorstehende sommerliche Gefahrszeit für das erste Kindesalter auf diese neuesten Erfahrungen hingewiesen.

* [Verein zur Förderung des Deutschthums.] Wie die „Ostmark" mittheilt, findet eine Versammlung des Gesammtausschusses am Montag, 13. April, 3 Uhr, in Posen, Mylius Hotel, statt. Tagesordnung 1. Jahresbericht des Hauptvorstandes und der Geschäftsführer über die Lage des Vereins und Ertheilung der Entlastung. 2. Abänderung der Satzungen. 3. Vorstandswahlen. 4. Zuwahlen zum Gesammtausschuß.

— [Das Armee-Verordnungsblatt] bringt in seiner neuesten Nummer die Namen aller 124 preußischen Lehrerseminarien unter dem Hinweis, daß fortan diese Anstalten das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst an ihre Abiturienten auszustellen berechtigt sind.

* [Vorbildung von Präparanden.] Der Kultusminister hat in einem Ministerialerlaß alle königlichen Regierungen aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Vorbildung von Präparanden durch einzelne Lehrer wieder mehr ins Auge gefaßt werde. Die Kreisschulinspektoren sollen geeignete Lehrer ihres Aufsichtsbezirkes in Vorschlag bringen, die dann gegebenenfalls in der Regel für ihre Arbeit im Dienste der Präparandenbildung eine feste Einnahme beziehen. Durch diese Maßregel soll dem durch die Neuordnung des Militärdienstes der Volksschullehrer in Aussicht stehenden Lehrermangel entgegengewirkt werden.

> [Westpreußische bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung in Graudenz.] In einer am Sonnabend in Graudenz abgehaltenen Versammlung des Komitees wurde beschlossen, daß die Anmeldungen für die Ausstellung bis spätestens zum 10. April erfolgen müssen, wenn die Aussteller Anspruch auf gedeckten Raum machen. Die Abtheilung: Lebende Völker wird erst in den Tagen vom 23. bis 26 Juli zugängig sein. Die Prämiirung mit Geldpreisen, welche in Aussicht gestellt ist, wird von praktischen, unparteiischen Bienenwirthen besorgt werden. Wegen Uebernahme des Preisrichteramtes soll mit folgenden Herren verhandelt werden: Seminarlehrer Pauft-Marienburg. Lehrer Stobbe-Montau, Pfarrer v. Hülsen-Warlubin, Lehrer Kallies-Partenschin und Lehrer Burkhard-Schweinsgrube und als Vertreter Lehrer Schulz-Neu-Klunkwitz und Gutsbesitzer Leißner-Ronnen-Kabilunken.

* [Provinzial-Verein für innere Mission.] Unter dem Vorsitze des Herrn Consistorialpräsidenten Meyer fand gestern Nachmittag im Sitzungssaale des kgl. Consistoriums zu Danzig eine Sitzung der engeren und des erweiterten Vorstandes des Provinzial-Vereins für innere Mission in Westpreußen statt, der auch Herr Oberpräsident von Goßler beiwohnte. Zunächst wurde der neue Vereinsgeistliche, Herr Pfarrer Scheffen, durch den Herrn Consistorialpräsidenten eingeführt, worauf sich der bisherige nach Berlin versetzte Vereinsgeistliche, Herr Pastor Cremer, verabschiedete. Alsdann wurde beschlossen, das diesjahrige Jahresfest am 3. und 4. Juni in Flatow abzuhalten; bei demselben wird Herr Generalsuperintendent Braun die Festrede halten. Am ersten Tage findet ein gemeinsames Beisammensein statt, bei dem die einzelnen Synodalvertreter die Berichte erstatten werden, und am 4. Juni soll die Hauptversammlung abgehalten werden. Alsdann wurden noch den Gemeinde-Diakonien Bischofswerder, Garnsee, Graudenz, Putzig und Gr. Zünder Unterstützungen bewilligt, die aber erst zum 1. Oktober d. J. ausgezahlt werden, nachdem die Beträge der Hauskollekten eingegangen sind.

* [Besoldung der Justiz-Subalternbeamten.] Der Justizminister trifft durch eine im „Just.-Min.-Bl." veröffent[...] Justiz-Su[...] gegenüber die[...] [...] v. M. bereits jetzt diejenigen An[...]ungen in den Besoldungsklassen der Subalternbeamten, die nothwendig werden durch die nach dem Staatshaushaltsetat für 1896/97 erfolgende Vereinigung der Stellen der Gerichtsschreiber-Gehülfen und Assistenten mit denen der Gerichtsschreiber und Sekretäre. Die Gehälter der neuen Beamtenkategorien werden bei den Oberlandesgerichten auf 1800 bis 3600 Mark, bei den Land- und Amtsgerichten auf 1500 bis 3300 Mark festgesetzt, und zwar in acht Gehaltsklassen, sodaß das Höchstgehalt in 21 Jahren erreicht wird. Die ersten vier Gehaltserhöhungen betragen je 300 Mark, die letzten drei je 200 Mark.

× [Von der Eisenbahn.] Die Güternebenstelle in Pr. Friedland wird wegen mangelnden Verkehrsbedürfnisses am 15. Mai geschlossen.

× [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Schule zu Przyrowo, Kreis Tuchel, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Knorr zu Tuchel.) — Neugegründete Stelle zu Ostrowitt, Kreis Schlochau, kathol. (Kreisschulinspektor Katluhn zu Prechlau.)

— [Deutsch-russischer Getreideverkehr.] Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn macht bekannt, daß die für dieses Jahr bestätigten vorjährigen Getreide-Navigationstarife für die Zeit vom 15./27. März bis 15./27. November d. J. Giltigkeit haben.

+ [Zur Steuer-Einschätzung.] Zu den auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Lasten, welche nach § 9 I 3 des Einkommensteuergesetzes bei der Steuerveranlagung vom Einkommen in Abzug zu bringen sind, gehört nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 17. Oktober 1895 das Ausgedinge, welches mit seinem vollen Werthe nach Maßgabe der dem Steuerpflichtigen obliegenden Verpflichtung abgezogen werden kann, ohne Rücksicht darauf, ob einzelne Leistungen, mit der ohne Zustimmung des Berechtigten thatsächlich garnicht oder in anderer, als der durch den maßgebenden Rechtstitel bestimmten Form, gewährt werden.

(!!!) [Spirituseingang.] Auf der Uferbahn sind im Monat März 15 Waggonladungen russischer Spiritus, 239 Faß, eingegangen. Der Spiritus ist hier zollamtlich untersucht und versiegelt, und geht dann per Dampfer transito nach Hamburg zum Rektifiziren.

+ [Wichtig für Kaufleute und Handlungsgehilfen] ist der folgende, in der „Deutsch. Juristenztg." mitgetheilte Grundsatz des Kammergerichts: Als muthmaßliche Willensmeinung der Parteien ist anzunehmen, daß der auf Probe angestellte Handlungsgehilfe jederzeit entlassen werden kann. Das Bestehen einer solchen Abrede hat derjenige, der sie behauptet, zu beweisen. Denn auch bei einem Engagement auf Probe liegt ein fester, unbedingter Anstellungsvertrag vor, der nur die Eigenthümlichkeit hat, daß die gesetzliche Kündigungsfrist nicht stattfindet.

— [Der erste Kahn aus Polen] ist gestern hier eingetroffen. Er hat Steine geladen.

— [Elbschifferprüfungen.] Auf Grund der von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe erlassenen Vorschriften über die Zulassung der Elbschiffer vom 27. Dezember 1890 (zur Ausführung des § 12 der Elbschifffahrtsadditionalakte vom 13 April 1844) hat der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, wie wir schon vor längerer Zeit mitgetheilt haben, in Thorn eine Kommission zur Abnahme der Elbschifferprüfungen gebildet und zum Vorsitzenden dieser Kommission den königlichen Wasserbauinspektor May zu Thorn, zu Beisitzern aber den Schiffer Karl Will und den Schiffsrevisor Julius Henschel, beide zu Thorn, berufen. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen wegen Ablegung der Prüfung an die königl. Wasserbauinspektion zu Thorn zu richten sind.

§§ [Polizeibericht vom 24. März.] Gefunden: Ein kleines silbernes Kruzifix in einer Droschke. — Zugelaufen: In Inowrazlaw eine Foxterrier-Hündin mit hellbraunem Lederhalsband, die vermuthlich nach Thorn gehört. — Verhaftet: Sechs Personen.

— Von der Weichsel.] Bei Chwalowiece hat nunmehr die Weichsel erheblich zu fallen begonnen. Nach einem gestern Abend eingetroffenen Telegramm beträgt der Wasserstand nur noch 2,86 Meter.

[:] Ober-Nessau, 23. März. Der Voranschlag pro 1896/97 ist auf 1756 Mk. festgesetzt. Die Gemeindesteuern betragen 128 Proz. der Einkommensteuer und der veranlagten Realsteuern. Die Verwaltungskosten betragen 310 Mark, die Amtsunkosten 110 Mark, Armenlasten 200 Mark, Wegebau 100 Mark, Schulabgaben 589 Mark und Kreissteuern 448 Mark.

ℵ Podgorz, 23. März. Der Gutsbesitzer Modrzejewski-Czernewitz hat bei dem Königlichen Landrathsamt Thorn einen Anspruch auf Entschädigung für die Nichtbenutzung seines Grundstücks Podgorz Nr. 117 in einer Größe von 85,5 Hektar in Folge der Schießübungen des vorigen Jahres gestellt. Behufs Abschätzung dieses Schadens hat der Königl. Herr Landrath im Einverständniß mit der Königlichen Intendantur des 17. Armeekorps einen Termin auf Montag, 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr Versammlungsort Hotel „Kaiserhof" auf dem hiesigen Schießplatze angesetzt, wozu auch Herr Bürgermeister Kühnbaum eingeladen ist, diesem Termine beizuwohnen. — Verhaftet wurde heute ein Knecht eines hiesigen Besitzers, weil er seinem Brodherrn den Gehorsam verweigert hat.

— Von der russischen Grenze, 22. März. Die russische Gesellschaft zum Bau von Zufuhrbahnen hat um die Genehmigung nachgesucht, im Grenzgebiete Nebenbahnen zum Anschluß an das preußische Eisenbahnnetz bauen zu dürfen. — Die Getreideausfuhr wird jetzt mit Beginn der Schifffahrt lebhafter. Im ganzen sind nach offiziellen Daten heuer ausgeführt 47 193 Pudtausend gegen 45 576 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Die Voruntersuchung gegen die Räuberbanden, die, wie gemeldet, seinerzeit im Gouvernement Petrikau verhaftet wurden, ist jetzt abgeschlossen. Die Anklage umfaßt 13 große Bände. Angeklagt sind 42 Banditen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Die „Norddeutsche" hört: Der Kaiser beauftragte den Prinzen Heinrich mit seiner Vertretung bei den Kronungsfeierlichkeiten in Moskau.

Berlin, 23. Februar. Den Morgenblättern zu Folge theilte das Comitee für die Erbauung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche mit, daß die Baukosten 3 400 000 Mark betragen; hiervon sind bis jetzt 3 100 000 Mk. aufgebracht.

Berlin, 23. März. Das ehrengerichtliche Verfahren in der Angelegenheit des Zeremonienmeisters v. Kotze soll nunmehr seinen Abschluß gefunden haben. Wie die Krzztg. erfährt, lautet die Entscheidung des Kaisers auf „Warnung."

Köln, 23. März. Auf einen bei Kierberg unweit, Köln gelegenen Braunkohlen- und Briquetwerke explodirte ein Trockenkessel. 1 Arbeiter wurde getödtet, 2 tödtlich und eine Anzahl andere leicht verletzt. Viele Fenster der Nachbarschaft wurden zertrümmert.

Genua, 23. März. Auf dem Bahnhof Santa Limbania ist eine Brücke bis zum Ankerplatz der „Hohenzollern" erbaut, die mit Teppichen belegt und mit Pflanzen geschmückt ist. Heute Abend treffen zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaares der Herzog von Genua und der Herzog von Sachsen-Meiningen ein.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 24. März um 6 Uhr früh über Null: 3,34 Meter. — Lufttemperatur + 6 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Süd-ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Mittwoch, den 25. März: Vielfach heiter, kälter, windig.
Für Donnerstag, den 26. März: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 24. März. Wasserstand um 3 Uhr Nachmittags: 3,46 Meter über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
Angekommen:			
Ulawski	D. „Robert"	leer	Nieszawa-Thorn.
Abgefahren:			
Aug. Czarra	Kahn	Weizen	Plock-Bromberg.
Joh. Wosikowski	"	"	Plock-Danzig.
Ww. Rudnitzki	"	"	" "
F. Wutkowski	"	Roggen	" "
Th. Molis	"	"	" "
P. Schulz	"	"	Nieszawa-Danzig.

Handelsnachrichten.

Thorn, 24. März. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön Weizen unverändert 127|28-pfd. bunt 145 Mk. 130-pfd. bunt 147 Mk. 130|32-pfd. hell 148|49 Mk. — Roggen flau 120|21 pfd. 108 Mk. 124|25-pfd. 110 Mk. — Gerste unverändert feine helle Brauw. 118|20 Mk. gute Brauw. 112|15 Mk. Futterw. 95/100 Mk. — Erbsen trockene Futterw. 102/3 M. — Hafer unverändert hell, besatzfrei, gesund 102|7 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Dienstag, den 24. März.		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	4	50	Schleie	1 Kilo	1	20	—	—
Heu	"	4	—	4	50	Hechte	"	1	—	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	20	1	50	Karauschen	"	1	20	1	20
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	60	—	80
Kalbfleisch	"	—	50	—	80	Zander	"	1	40	1	60
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	1	80	—	—
Geräuch. Speck	"	1	20	1	40	Barbinen	"	—	60	—	70
Schmalz	"	1	20	1	50	Weißfische	"	—	50	—	60
Hammelfleisch	"	—	80	1	—	Puten	Stück	3	—	5	50
Butter	"	1	60	2	20	Gänse	"	3	—	5	50
Eier	Schock	2	40	2	60	Enten	Paar	2	—	3	—
Krebse		—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	50	2	—
Aale	Kilo	—	—	—	—	" junge	Paar	1	20	1	50
Bressen	"	—	70	—	80	Tauben	"	—	70	—	80

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	24. 3.	23. 3.		24. 3.	23. 3.
Russ. Noten. p. Ossa	217,20	216,95	Weizen: Mai	154,75	154,75
Wechs. auf Warschau k.	216,40	216,40	Juli	153,—	153,50
Preuß. 3 pr. Consols	99,50	99,60	loco in N.-York	80,—	80½
Preuß. 3½ pr. Consols	105,30	105,30	Roggen: loco.	121,—	121,—
Preuß. 4 pr. Consols	106,10	106,10	Mai	122,75	122,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,75	99,75	Juni	123,50	123,25
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,40	105,50	Juli	124,—	123,75
Poln. Pfandb. 4½%	67,80	67,80	Hafer: Mai	119,50	119,75
Poln. Liquidatpfdbr.	65,90	—,—	Juli	121,50	121,75
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,30	100,40	Rüböl: März	45,60	45,80
Disc. Comm Antheile	214,75	214,90	Mai	46,—	45,60
Oesterreich. Bankn.	169,75	169,85	Spiritus 50er: loco.	53,30	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	33,60	33,50
Tendenz der Fondsb.	still.	matter.	70er März	39,20	39,10
			70er Mai	39,50	39,40

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber B. COHN.

SPECIAL-WOCHE.

Flache Speiseteller, gerippt Stück **20** Pf.

Milchtöpfe, Garnitur zu 6 Stück, Garnitur **2** Mk. 45 Pf.

Limonadenservice, Nickeltablett mit 6 bunten Gläsern **2** Mk. 30 Pf.

Garderobenhalter

mit 3 Hornhaken

1 Mark 65 Pfennig.

Rahmservice

prachtvolles Geschenk

2 Mark 30 Pfennig.

Sonnenschirme! Nur Neuheiten — Saison 1896 **Sonnenschirme!**

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 25. März cr.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in **Mocker,** Amtsstraße 1
1 Sopha
zwangsweise versteigern. (1291)
Thorn, den 23. März 1896.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 27. März cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
1 Büffet, 1 Pianino, 1 Sopha mit schw. Bezug, 1 Nußbaum-Sophatisch, 1 groß. Zeichnentisch und 4 Wandbilder
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1295)
Thorn, den 24. März 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 27. März cr,
von Vormittags 10 Uhr ab
werde ich in der **Katharinenstr. 5** eine **vollständige Restaurationseinrichtung,** als:
1 Reductions-Bierapparat, Buffet, Tombank, mehrere Sopha, Stühle, Regulateure, Gläser u. A. m.
gegen Baarzahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 28. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier]. Grabenstr. Nr. 2 part.
2 Repositorien, 1 Tombank, 17 Standgefäße mit mess. Krähnen, 1 Eiskasten, 14 Rohrstühle, 4 Restaurationstische, 2 Sophas, Hänge- und Stehlampen, mehrere Wandspiegel, Wandbilder, 1 Nähmaschine, mah. Spinde, Kommoden 1 Sophatisch, Gardinen, Teppiche, Bettgestelle mit Matratzen und verschiedene andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (1296)
Thorn, den 24. März 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur gefl. Anzeige, daß ich mit heutigem Tage **Schillerstraße,** im Hause des Herrn **Kotze** (vis-à-vis **Schlesinger's** Restaurant) ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe und daselbst eine große Auswahl in **blühenden Pflanzen** und **Topfgewächsen** etc. vorräthig halte. — Gleichzeitig empfehle meine daselbst eingerichtete

Bouquet- und Kranz-Binderei.

Bestellungen für Dekorationen, Herrichtung der Vorgärten werden daselbst entgegengenommen.
Bittend, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne
Hochachtungsvoll
M. Zorn.

NB. **Daselbst kann sich ein Lehrmädchen melden.**

Nur einige Tage

kommen hier **Seglerstraße 31** vorgezeichnete Tapisserie-Sachen zum fabelhaft billigen Ausverkauf. Eisteuerdeckchen ½ Dtzd. 35 Pf., Tablettdecken Stück 20 Pf., Frühstücksbeutel 25 Pf., Brodbeutel 50 Pf., Klammerschürzen 60 Pf., Schlummerkissen „Nur ein Viertelstündchen“ 50 Pf., Betttaschen 50 Pf., Paradehandtücher für Schlafzimmer 90 Pf., Paradehandtücher für die Küche 60 Pf., Serviertischdecken, Tischläufer, Wäschebeutel und Serviettendecken, nur 1 Mk., Marktkorbdecken 1 Mk., Wochen-Markttaschen 90 Pf., Arbeitstaschen in drei Abtheilungen 85 Pf., Waschtisch-Garnitur 65 Pf.,

Picknickdosen.

Elegante Blechhülsen mit Filzüberzug und Vorzeichnung und Lederriemen nur 1,25 Mk Handgestickte Staubtuchschoner 1,25 Mk., vorgezeichnete Waschtisch-Wandschoner 85 Pf., Damenhemden mit handgestickten Lonjetten 1,75 Mk., Damenhemden mit Achselschluß und handgestickten Passeneinsätzen nur 1,85 Mk., Damenhemden, allerfeinstes Hemdentuch, mit Handstickerei von 2 bis 3 Mk., Damenbeinkleider mit Stickerei nur 1,25 Mk., Negligéejacken, in Pique und Damast von 1,25 Mk. an, weiße Flockpique-Anstandsröcke m. Volant und Lonjetten nur 2 Mk., Pelzpique-Anstandsröcke mit Lonjetten 3 Mk., feine farbige Luster-Staubröcke, Seidene Staubröcke, gestickte, weiße Unterröcke, elegante Friseurmäntel und Nachthemden, spottbillig, engl. Battisttaschentücher mit Hohlsaum ½ Dtzd. nur 1,75 Mk.

Der Ausverkauf findet heute, morgen und übermorgen statt

Von heute Dienstag:

Seglerstraße 31.

(1262) **Fenchel aus Berlin.**

Die Landwirthschaftsschule

in Marienburg W.-Pr.

(lateinlos, halbjährige Klassenkurse, 394 berechtigter Abiturienten seit Ostern 1878) beginnt ihr Sommerhalbjahr am **14. April.** Auskunft über die Anstalt ertheilt stets umgehend der (1294)

Director Dr. Kuhnke.

Internationaler Möbel-Transport-Verband.

Vertreter in Thorn:

W. Boettcher, Brückenstraße 5.

Umzugsübernahmen

bei sachgemäßer Ausführung u. weitgehendster Garantie bei billigsten Spesensätzen. (932)

Klee- und Gras-Sämereien.

Alle Sorten **Feld-, Wald-** und **Gartensämereien,** rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnathklee, Spätklee, Bockharakklee,** franz. **Luzerne, Seradella, Thymothee,** engl., ital., franz. **Reygras, Grasmischungen** und verschiedene andere **Gräser.** Ferner **Mais, Runkeln, Möhren** und **Gemüse-Sämereien** aller Art, von der **Danziger Samen-Control-Station** auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst.

Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Schützenhaus - Thorn.

Täglich:

Auftreten des neu engagirten Künstler-Ensembles.

Näheres die Tageszettel.

Zum ersten Mal in Thorn.

Schützenhaus

Edison's vollendeter Phonograph.

Musikstücke, Reden oder Lieder, gesungen von dieser Sprechmaschine anzuhören per Stück **10 Pf.**
Geöffnet von Vorm. 11 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, 26. März 1896, Abends 8¼ Uhr,
im Lokale des Herrn Voss:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. (1276)

Der Vorstand.

Artushof.

Donnerstag, den 26. März cr.:

KünstlerConcert

gegeben von der Harfen Virtuosin
Fräulein Frida Girod,
Herrn Cantor Grodzki
u. d. Kapelle d. Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten
Herrn K. Rieck.

Anfang 8 Uhr.

Billets zu numm. Plätzen **1,75 Mk.,** zu Stehplätzen **1 Mk.** sind von heute ab in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz** zu haben.
An der Abendkasse numm. Platz **2 M.,** Stehplatz **1,25 Mk.**

Die Generalversammlung
gemäß § 13 der Statuten der Kasino-Gesellschaft findet am
Mittwoch, den 25. d. Mts., Abends 7¾ Uhr,
im Garnison-Kasino, Seglerstraße statt.
Der Vorstand
der Garnison-Kasino-Gesellschaft zu Thorn.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.